

RUNDSCHREIBEN Juni 2007

1. Der nächste Stammtisch

findet statt am 12. Juni 2007 im Stiefelsaal um 18.00 Uhr.

Der Künstler Axel C. Gross - jemand, der sich durch das Zeichnen der Objekte der regionalen Baukunst angenähert hat . wie er sich selbst beschreibt . zeigt und erzählt über seine Arbeiten, Gäste sind herzlich willkommen!

1947 in Neunkirchen geboren, lebt er seit über 20 Jahren mit seiner Familie in einem vorbildlich restaurierten Hunsrücker Bauernhaus in Meckenbach, als Schüler des Malers Günter Brockhoff studierte er Kunst- und Werkerziehung in Saarbrücken.

Für den Künstler ist ein Haus - im Sinne von Heim - die dritte Haut des Menschen die den Charakter seiner Bewohner sowie Licht und Schatten ihres eigenen Lebens widerspiegelt. %

"Er nimmt seine Hausmotive behutsam aus ihrem Alltagsgrau und rückt sie ins rechte Licht, im passenden Rahmen - oft mit viel Abstand - gibt er seinen Häusern ihren eigentlichen Wert und ihre Würde zurück".

2. Bericht zum Vortrag am 08. Mai 2007

Herr Lutz Hettrich von Saarprojekt berichtete über **neue Wege bei der Renaturierung von Fließgewässern unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten.**

Herr Hettrich zeigte uns an einigen Beispielen wie Renaturierungsmaßnahmen aus dem Lehrbuch teuer und teilweise unsinnvoll sein können, wohingegen man mit einfachen Mitteln viel erreichen kann und dabei noch Kosten spart. Negativbeispiele sind z. B. der Aschbach in Klarenthal oder der Sulzbach, gute Beispiele für gelungene Renaturierung sind:

Grohbruchbach und Rosseltal im Warndt:

Der alte Gewässerverlauf wurde anhand von Luftbildern rekonstruiert, eine 10 m breite Schneise wurde ins Gehölz geschnitten und ausgemäht, die Betonschalen des bestehenden Bachbetts wurden entfernt und dem Bach die Möglichkeit gegeben sein altes Bett wieder zu erobern.

Neben der Renaturierung des Bachs wurde das Rosseltal zwischen Velsen und Geislautern, das durch Bergsenkungen des untertägigen Bergbaus verformt war, wieder aufgefüllt, eine neue Landstraße mit Alleepflanzung und ein Radweg entstanden, Flachwasserbereiche mit unterschiedlichen Tiefen und am tiefsten

Punkt der Bergsdenkungen ein Wasserbecken mit ca. 60 m Durchmesser. Zur Entwicklung des Verlaufs wurde Totholz eingesetzt, die Böschung wurde abgeflacht, das Gewässer darf und soll wieder ausufern, was auch Hochwasserschutz für Geislautern bedeutet. Sogenannte sStromabweiser% Dreiecksbuhnen aus Holz, wurden eingebaut, dadurch entstehen neue Schlingen für eine dynamische und natürliche Gewässerentwicklung.

Der Köllerbach in Püttlingen:

Hier gab es im Lauf der Zeit viele Überschwemmungen. Das alte Bachbett, das teilweise mit Spuntwänden eingefasst war, war maximal 5 m, das renaturierte ist heute bis 15 m breit. Um dies zu erreichen waren einige Kämpfe mit der Stadt und Überzeugungsarbeit bei den Bachanrainern nötig. Heute gibt es keine Uferbefestigungen mehr, ca. alle 50 m liegen Baumstämme quer zur Fließrichtung im Bach um das Gewässerbett flach zu halten, neue Böschungen wurden mit alten Bäumen befestigt, teilweise aus den Gärten der Bachanrainer entnommen, diese werden in ca. 10-15 Jahren verrottet sein, bis dahin hält die neue Vegetation die Böschung.

Grundsätze der neuen Wege zur Gewässerrenaturierung:

1. Fläche wird benötigt, 2. Natürliche dynamische Eigenentwicklung fördern,
3. Sparsame Planung, naturnahe Baustoffe, wenn möglich vor Ort gewinnen,
4. Synergieeffekte nutzen, z. B. durch zeitgleiches Bauen verschiedener Projekte, 5. Hochwasser-Sicherung nur wo nötig, 6. Bevölkerung sensibilisieren.

Finanzierung: über Eigenmittel der Städte und Gemeinden, Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU, sÖkokonto%Saarland . Punktesystem.

Die geplante **Renaturierung der Theel in Lebach** beinhaltet ähnliche Maßnahmen wie bei Köllerbach und Rossel. Die zu renaturierende Strecke läuft ab der Gemarkungsgrenze Lebach, den sJuchem-Türmen% weiter über Stadtpark und Kreisel bis zur Brücke Rennbahnstraße.

Im Oberlauf befinden sich landwirtschaftliche Flächen wo das Bett verschwenkt werden kann, flache Böschungsbereiche, doppelte Breite, Flächen, die Hochwässer aufnehmen können, Stromabweiser. Die Flächen sind mit den Eigentümern bereits verhandelt. Bei den Türmen ist kein Platz für Erweiterungen, hier wird nur die Befestigung mit Wasserbausteinen, die keine Dynamik zulässt, entfernt. Sämtliche Betoneinbauten werden rausgerissen, Steinblöcke werden als Störsteine im Flussbett liegen gelassen. Auch in der Stadtmitte sind wegen der Hochwasserschutzwände kaum Maßnahmen möglich, im Bereich Stadtpark bis Kreisel wird der Lauf verbreitert. Im weiteren Verlauf sollen Mittelinseln und Stromabweiser die Dynamik fördern, Auenbereiche sollen entstehen, die Gewässerbreite wird teilweise verdreifacht.

Ob und wann das Projekt realisiert wird, hängt von der Ökopunktebilanz der Stadtbahn ab, für die die Renaturierung eine Ausgleichsmaßnahme sein soll.

Die renaturierten Gebiete sind zu Naherholungsgebieten für die Bevölkerung geworden, Wander- und Radwege sind entstanden, ein Ausflug soll sich lohnen! Weitere Infos findet man im Netz: www.mgg.de, oder www.warndt.eu.

Leider kamen wieder nur wenige . fünf . Mitglieder zu dem Vortrag, nichtsdestotrotz hoffen wir weiter!

Saarbrücken, am 23.05.2007

Glück Auf !

Gez. Anne Lutz, Schriftführerin